

Guy Weirich zur Sitzung vom 24. April 2026

Für mich war zunächst die genannte aktuelle Einwohnerzahl (9.461 Personen) wichtig, zeigt sie doch, wie stark und wie rasant die Bevölkerung wächst und wie sehr die lokale Politik in den verschiedensten Bereichen gefordert ist.

Das „Projet de règlement communal portant **mise à disposition de téléphones mobiles**“, das festlegt, welchen für die Gemeinde tätigen Personen ein Mobiltelefon zur Verfügung gestellt wird und die Nutzungsbedingungen ausformuliert, enthält für mich das, was in einem solchen Reglement stehen muss. Dass das Prinzip des Vertrauens eine wichtige Rolle spielt, scheint mir für die Beziehungen zwischen Schöffenrat und Angestellten eine gute Voraussetzung zu sein. Trotz mancher Enttäuschung, die man in zwischenmenschlichen Beziehungen erleben kann, bleibt dieses Prinzip für mich eine entscheidende Lebenshaltung. Dass es sich, wie ich auf Nachfrage hin erfuhr, jeweils um ein mittleres telefonisches Abonnement handelt, dürfte sich die Auswirkung auf das Gemeindebudget in Grenzen halten.

Zum Règlement communal relatif au **mérite communal dans le domaine sportif** halte ich fest, dass auch darüber nachgedacht wird, wie man Menschen, die im kulturellen Bereich tätig sind oder eine ehrenamtliche Tätigkeit anderswo ausüben, ehren kann. Ich notiere ebenfalls, dass ein stilistischer Änderungsvorschlag von mir zum Reglement angenommen wurde.

Die **Neugestaltung des Empfangs im Gemeindehaus** im Vorraum (Voranschlag: 155.000 Euro) wird eine Verbesserung darstellen: Vorsprechende Personen können gezielt an die jeweiligen Dienststellen weitergeleitet werden; möglich wird auch eine wirksamere Kontrolle des Eingangsbereiches. Die geplante Empfangstheke aus geschwungenem Holz erscheint mir gewöhnungsbedürftig. Ich weiß aber: De gustibus non est disputandum. Und so möchte ich einfach die Neugestaltung abwarten, in der Hoffnung, dass das verwirklichte Projekt in der Wirklichkeit besser wirkt als auf dem Bild. Die bisherige Empfangsstelle bleibt, wie ich auf meine diesbezügliche Frage erfuhr, erhalten.



Die **Neugestaltung des Parks Helfent** begrüße ich ausdrücklich, da wir schon seit längerem Vorschläge unterbreitet haben und nun ein globales Konzept für einen intergenerationellen und ökologisch angepassten Park vorliegt. Dieses Konzept rechtfertigt dann auch – meiner Meinung nach – die vorgesehenen hohen Ausgaben (7.364.489,56 Euro). Ich weiß, dass sich manche in Helfent auch eine Multisportanlage wünschen. Dies hätte jedoch, wie das Architektenbüro erklärt hatte, einen starken Eingriff in die natürlichen Gegebenheiten des Ortes erfordert. Immerhin aber ist nun im unteren Bereich des Parks das Aufstellen von zwei Toren vorgesehen, dort wird man Fußball spielen können. In einem gewissen Moment der Diskussion appellierte ich an die Mehrheitsparteien bei der Planung des Helfenter Dreiecks nicht zu viel zu verbauen und großzügige grüne Flächen vorzusehen. Das erscheint mir wichtig im Blick auf die steigende Einwohnerzahlen. Es braucht in Zukunft eine große grüne Erholungssoase im Ortschaftsbereich selbst. Zukünftige Generationen werden die Politik unserer Zeit mit Sicherheit an der Gestaltung des Helfenter Dreieckes messen.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt der Tagesordnung war für mich die vorgetragene Bilanz des Naturpaktes und die vorgelegte Strategie zum **Schutz unserer natürlichen Um- und Mitwelt**. Der Bilanz und den zukünftigen Projekten kann ich voll und ganz zustimmen. Gerne habe ich in diesem Zusammenhang ergänzend auf die Aktion „Grouss Botz“ verwiesen und zugleich bedauert, dass immer noch derart viel Müll in der Natur und auch in unserer Ortschaft selbst vorzufinden ist. Hier bleibt besonders die Sensibilisierung eine stetige Herausforderung. Für mich fiel daher die

Vorstellung der Bilanz in die Kategorie „Tu Gutes und sprich darüber“. Vielleicht wirkt es im positiven Sinne anspornend.

Abschließend dies: Ich freue mich darüber, dass **Marc Rauchs** zum Mitglied des Verwaltungsrates „Les Parcs du troisième âge“ gewählt wurde. Angesichts heutiger und zukünftiger Herausforderungen ist es gut, dass alle Parteien im Verwaltungsrat vertreten sind und gemeinsam im Interesse unserer älteren Mitmenschen wirken können.